



Das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht auslöschen können

Johannes 1, 5

Curahuasi im November 2021

Liebe Freunde und Verwandte,

vor einigen Tagen haben wir für uns die Fernsehserie „The Chosen“ entdeckt. Jesus wird aus den Augen der Menschen gezeigt, die ihn erlebt haben. In jeder Folge werden wir mit hineingenommen in die Zeit, in der Gott Mensch geworden ist und können die Zweifel und das Staunen der ersten Nachfolger miterleben. Die bekannten Geschichten werden sehr präsent. Jesus hat den Anspruch, die dunkelsten Ecken seiner Jünger mit Licht zu durchfluten. Genau das möchten wir auch für uns erleben.

Wie es weitergeht

Im letzten Rundbrief hatten wir kurz berichtet, dass wir im kommenden Jahr unseren dann 15-jährigen Einsatz in Peru beenden werden. Die Entscheidung war zu dem Zeitpunkt noch ganz frisch. Mittlerweile haben wir schon einige Dinge in die Wege geleitet. Elias wird uns schon im Januar verlassen. Wie seinen Geschwistern wollten wir auch ihm ein englischsprachiges Schulhalbjahr ermöglichen, da er hier in Peru nur über die Fernschule in diesem Fach unterrichtet wurde. Neuseeland, wo Jens Schwester Renate lebt, kommt wegen der starken Corona Restriktionen nicht in Frage. Von Freunden wurde uns eine Organisation aus

den USA empfohlen, die neben dem englischsprachigen Unterricht sportlich einen Schwerpunkt auf Fahrradfahren legt. Kurioserweise findet das Ganze in Europa statt, was uns ganz recht ist, da so Visaanträge und teure Flüge wegfallen. Wir werden hier bis Mitte Juli die Stellung halten und dann erst einmal in die Wohnung über Damaris Eltern ziehen, wie schon in all den vergangenen Deutschlandbesuchen. Von dort aus werden wir uns neu orientieren. Wir planen aber, weiterhin im Rems Murr Kreis zu wohnen.



Im Sprechzimmer mit einer Patientin aus Puno

Update Peru

Hier im Krankenhaus erleben wir einen Ansturm von Patienten, der weit über das hinausgeht, was wir in den vergangenen Jahren erlebt hatten. Wahrscheinlich liegt das daran,

dass die staatlichen Krankenhäuser ihren Betrieb noch nicht auf das Niveau von vor der Pandemie hochgefahren haben. Stattdessen werden die Patienten auf die teuren Privatkliniken verwiesen, in der dieselben Ärzte Eingriffe für viel Geld durchführen. Schon seit einigen Monaten sind die Inzidenzzahlen sehr niedrig. Die Impfkampagne hat sich sehr erfolgreich entwickelt. Mittlerweile hatten 60% (stand Mitte November) mindestens eine Impfung. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Peru Deutschland in der Impfquote in zwei Monaten überholt.



Bild aus unserem Badezimmer: Schlange stehen

Für 95% aller peruanischen Schüler wird weiterhin kein Präsenzunterricht angeboten. Elias darf an jeden zweiten Schultag zum Präsenzunterricht, was hier außergewöhnlich ist. Kurz zur politischen Lage: Von der neuen Regierung hört man außer von Skandalen eigentlich nichts Produktives – was angesichts der Tatsache, dass es sich um eine kommunistische Regierung handelt, eher positiv zu bewerten ist.

25 years married ...

Mehr und mehr erwacht hier wieder das gesellschaftliche Leben. Im Oktober hatten wir die gesamte Missionargemeinschaft von

Diospi Suyana zu unserer silbernen Hochzeit eingeladen. Wir waren glücklich, dass alle gekommen sind: mit Kindern gerechnet genau 95 Personen. Wir wollten einfach eine Gelegenheit bieten, mal wieder Zeit miteinander zu verbringen und gemeinsam etwas Leckeres zu essen.



Löffelspiel – noch einer Meinung nach 25 Jahren?

Wir waren ganz gerührt, als ein kleines Programm inclusive Gedicht und Spiel für uns veranstaltet wurde. Insgesamt mussten wir unabhängig voneinander auf 40 pikante Fragen des Ehealltags antworten. Z.B. wer von uns beiden öfter einen Wutausbruch hat, lauter schnarcht etc.

„Das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht auslöschen können“
Mit diesem Vers aus Johannes 1,5 wünschen wir uns allen gute Adventsmomente – Augenblicke, in denen wir merken, was dieses Licht, das Gott in diese Welt gesandt hat, unsere dunklen Ecken hell macht. In diesem Sinne:

¡Feliz navidad!

Eure Familie Haßfeld mit Damaris, Jens und Elias aus Peru und Marleen, Nils und Joel aus Deutschland

Jens und Damaris Haßfeld

Apartado 210, Abancay, Apurimac, Perú
Rundbrief E-Mail: jdhassfeld@vdm.org
Rundbrief Postweg, Kontakt in Deutschland:
 Jens und Damaris Haßfeld, Kiefernstr. 16, 71364 Winnenden

Unsere Partner

www.diospi-suyana.de, www.vdm.org

Spendenkonto:

VDM e.V.

Volksbank Syke, BIC GENODEF1SHR

IBAN DE33 2916 7624 0012 5776 00

Verwendungszweck: Fam. Haßfeld AC186000